

gewonnen und es davon überzeugt, daß beide Staaten gemeinsame Güter gegen gemeinsame Feinde zu verteidigen haben. Diesem Schutzbündnisse trat später Italien bei, das Frankreichs wachsende Macht im Mittelmeere fürchtete. Der „Dreibund“ ist eine der wichtigsten Errungenschaften des Altreichskanzlers. Um dem deutschen Seehandel überseeische Stützpunkte zu gewinnen und neue Abfahrgelände zu erschließen, erwarb Deutschland von 1884 an in Afrika und Australien große auswärtige Besitzungen oder Kolonien, nämlich Togo, Kamerun, Deutsch-Südwestafrika, Deutsch-Ostafrika, Deutsch-Neuguinea nebst einigen Inselgruppen. Zum Schutze des deutschen Seehandels schuf man auch eine Kriegsflotte und vergrößerte sie. Doch bauten seit 1884 England, Frankreich und Rußland so viel Kriegsschiffe, daß Deutschlands Kriegsflotte sehr zurückblieb.

5. **Aus dem Leben des großen Kaisers.** Kaiser Wilhelm I. gehört zu den beliebtesten und volkstümlichsten Persönlichkeiten des letzten Jahrhunderts. In ihm erblickt das deutsche Volk den wieder auferstandenen Barbarossa. Groß war sein Fleiß. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend war er tätig und trug stets die Uniform seines Grenadierregiments. Sehr einfach war sein Lager; er schlief auf einem eisernen Bettgestell. Mit ganzer Seele war der Kaiser Soldat, wie er dies in den Kriegen oft bewies. Er hatte aber auch ein mitfühlendes Herz für die Verwundeten und Kranken, und oftmals besuchte er die Lazarette und spendete Trost und Hilfe. Schon bei seinen Lebzeiten genoß er die größte Liebe und das unbegrenzte Vertrauen aller. Wie kein anderer wurde er geachtet und tief verehrt. Wie war die Volksmenge, die sein Schloß alltäglich umstand, glücklich, wenn er sich an dem „historischen Eckfenster“ zeigte! Als ihn 1878 ein ruckloser Mann lebensgefährlich verwundete, da brach ein Sturm der Entrüstung aus in ganz Deutschland. Sein 90. Geburtstag wurde in ganz Deutschland festlich begangen. Leider sollte es der letzte sein, denn Anfang März 1888 wurde der greise Kaiser ernstlich krank und starb am 9. März, nachdem er kurz vorher das schöne Wort gesprochen hatte: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein!“ Sein Leichnam wurde im Mausoleum zu Charlottenburg an der Seite seiner geliebten Mutter beigesetzt.

Kaiser Friedrich III. und Wilhelm II.

1. **Friedrich III.** Kaiser Friedrich, der ritterliche Held von Königgrätz, Weißenburg und Wörth, der Liebling des Volkes und des Heeres, war leider schon todkrank, als ihm die Regierung des Deutschen Reiches zufiel. In dem milden Italien weilte er, um Heilung zu finden, als ihn die Kunde von dem Ableben seines Vaters ereilte. Sofort reiste er nach Berlin und übernahm trotz seines Leidens die Regierung. „Lerne leiden, ohne zu klagen!“ sagte er zu seinem Sohne Wilhelm. Nach 99-tägiger Regierung erlöste ihn der Tod von seinen qualvollen Schmerzen, die ihm das unheilbare Halsleiden bereitete.

2. **Wilhelm II.** a) Sein Regierungsantritt. Friedrichs Sohn Wilhelm bestieg nun den deutschen Kaiserthron. Er war am 27. Januar 1859 in Berlin geboren. Seine Eltern pflanzten in ihn ein festes Gottvertrauen und strenge Pflichttreue. Um sich wissenschaftlich auszubilden, besuchte er das Gymnasium zu Kassel und die Universität Bonn. Hierauf widmete er sich